

Laibacher Zeitung

N^o. 100.

Freitag, den 16. December 1825.

Laibach.

Bei der am 22. vorigen Monats statutenmäßig vorgenommenen Wahl der Sparcassa-Vorsteherung für das Jahr 1826 hat Herr Johann Nep. Wessel, k. k. wirklicher Subernalrath und Kreishauptmann, auf einstimmiges Ansuchen des Vereins, das Amt des Obervorstehers übernommen, und Herr Chrysostomus Pochlin, Stadtpfarrer bey St. Jacob, jenes des Obervorstehers Stellvertreters beygehalten.

Zu Curatoren wurden gewählt:

- Herr Caspar Kandutsch, Hausinhaber;
- » Joseph Scunig, Gutsbesitzer, und
- » May. Wurzbach, J. U. D. Hof- und Gerichts-Advocat und Hausbesitzer.

Als Directoren:

- Herr Franz Galle, Handelsmann und Hausbesitzer;
- » Jos. Luckmann, Handelsmann u. Hausbesitzer;
- » Joseph Wagner, Apotheker und Hausbesitzer;
- » Franz Jeschka, Glashändler u. Hausbesitzer, und
- » Johann Nep. Hradeczky, Bürgermeister.

Welches nach Vorschrift der Geschäftsordnung mit dem Besatze bekannt gemacht wird, daß die Gesuche um Darlehen gegen pupillarmäßige Reahypothek oder gegen pfandweise Cession der Staatspapiere (über welche längstens in 48 Stunden Bescheid erfolgt) nur im Amtsort der Sparcassa neben dem Rathhause zu ebener Erde täglich von 10 bis 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, angenommen werden, und daß die Direction daselbst nur von 11 bis 12 Uhr Vormittags Geldempfang und Zahlungen leiste.

Auswärtige Parteyen belieben sich zur Vermeidung der Correspondenz in dießfälligen Angelegenheiten an hierortige Agenten zu verwenden.

Übrigens wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß der hierortige Sparcassa-Verein in seiner allgemeinen Versammlung am 28. März d. J. statutenmäßig beschlossen habe, seine disponiblen Capitalien, in so weit solche gegen pupillarmäßige Sicherheit fruchtbringend nicht angelegt werden können, auf Ansehen gegen pfand-

weise Cession der kaiserlichen Ararial- und Domestical-Obligationen oder Transferte und Metall-Obligationen zu verwenden.

Nachdem dieser Beschluß auch von dem hohen k. k. Landesgubernium am 14. April d. J. genehmigt worden ist, wird nun zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Darlehen gegen 5 Procento an Zinsen und einer Schreibgebühr geleistet werden, und endlich, daß die näheren Auskünfte bey der Sparcassa-Direction im Hause Nro. 2 neben dem Rathhause zu erhalten seyen.

Sparcassa-Direction zu Laibach am 12. December 1825.

Ungarn.

Die Preßburger Zeitung meldet vom 9. December: „Se. königl. Hoheit der durchl. Erzherzog Ferdinand. Commandirender in Ungarn, sind vorgestern von Wien wieder hier angekommen. — Am 7. d. M. hielten die Stände die vier und zwanzigste Reichstags-sitzung, in welcher der in den zeitlichen Circularschun-gen ausgearbeitete Entwurf einer an Se. k. k. apostol. Majestät gerichteten unterthänigen Dankadresse für das letzte allergnädigst erlassene Rescript, zugleich aber auch über die Art und Weise, wie derjenige Theil der königlichen Propositionen, der die Deputational-Arbeiten von 1790 und 1791 betrifft, in Berathung gezogen und angenommen werden könnte, vorgelesen wurde.“

Päpstliche Staaten.

Die Feyer des Jubiläums zu Rom veranlaßte die Entdeckung eines greulichen Verbrechens, das sonst vielleicht niemahls oder erst nach langen Jahren an den Tag gekommen wäre. In der Stadt Assisi hatte nämlich ein junges Mädchen durch den Tod ihrer Mutter ein beträchtliches Vermögen geerbt, und es wurde um ihre Hand angehalten. Ihr Vater, welcher sah, daß er durch die Verheirathung des Mädchens die Ruhmiehung ihres ererbten mütterlichen Vermögens, und die Verwastung desselben verlieren werde, faßte den teuflischen Entschluß, seine Tochter aus dem Wege zu schaffen, und brachte sie daher einst unter Mitwirkung eines Bedienten und eines Maurers nach einem Landhause, wo er sie in eine kleine

Kammer einsperrete, deren Thüre er zumauern und bloß eine Öffnung ließ, durch welche der Unglücklichen einige grobe Nahrungsmittel von dem erwählten, um die Unthat wissenden Diener gereicht wurden. In diesem Zustande schmachtete die Unglückliche bereits zehn Jahre lang, als dieser Bösewicht bey der Annäherung des Jubiläums Gewissensbisse zu fühlen anfing, und endlich die Greuelthat der Obrigkeit entdeckte, welche sogleich der Unglücklichen zu Hülfe eilte, deren erste Worte, als ihr Kerker geöffnet wurde, waren: „Thut ja meinem Vater nichts zu leid!“

Osmanisches Reich.

Beschluß der aus dem österreichischen Beobachter vom 6. December entlehnten Berichte aus Constan tinopel vom 10. und 18. November:

Briefe aus zuverlässigen Quellen geben über den Stand der Dinge in Napoli di Romania im Novemath October (bis zum 20.) folgende Nachrichten:

Colocotroni, demahlen oberster Militär-Chef, kam am 8. October nach Napoli, um über die Unwirksamkeit der bisher ergriffenen Vertheidigungs-Maßregeln Beschwerde zu führen. Jedermann sieht ein, daß das Rekrutirungs-Gesetz vom 22. September weder in Morea, noch in Ost- oder West-Griechenland, noch in Hydra oder Spezia, sondern nur allenfalls in den wehrlosen Inseln auszuführen seyn wird, wo es bis zum Frühjahr vielleicht 3 bis 4000 Mann unter die Waffen bringen könnte. Am 10. sagte daher der gesetzgebende Rath den Beschluß, 15,000 Mann für Geld anzuwerben, und unter Colocotroni's Befehl zu stellen. Dieser Beschluß wurde bitter getadelt, weil Niemanden unbekannt war, daß Colocotroni seit seinem Wiederantritt des Armeecommando's bereits 800,000 Piaster auf Verrechnung empfangen, jedoch nie über 2000 Mann gestellt hatte.

Dagegen betrieb der Oberst Fabvier, der nunmehr als nationalisirter Grieche ganz in die Dienste der Regierung getreten ist, das Geschäft der Bildung eines regulären Truppcorps, unter Maurocordato's besonderem Schutze, mit vieler Thätigkeit. Das Corps belief sich am 8. auf 1200 Mann Infanterie und 120 Mann Cavallerie. — Am 9. brach er mit 650 Mann und der Cavallerie, nach Athen auf, um dort, wie es hieß, die Organisation fortzusetzen, eigentlich aber wohl, um die Gegenpartey in Ostgriechenland in der Nähe zu beobachten. Er hat sich von General Roche, und den übrigen französischen Philhellenen, in so fern sie nicht bey ihm Dienste nahmen, völlig getrennt.

Am 27. September war die von der griechischen Comite zu Paris ausgerüstete Mercantil-Brigg le Prudent zu Napoli eingelaufen. Man erwartete mit derselben 2000 Gewehre, Helme, Tuch und andere Kriegesbedürfnisse. Die Brigg brachte dagegen 27 Individuen (worunter zwey Oberste, zwey Ärzte u. s. f.) eine Goldpräge, eine Kanonen-Gußmaschine, nebst Steinbohlen, um sie in Gang zu setzen, neue Karten, Fernrohre, Broschüren, Kokarden u. dgl. Alle diese Gegenstände, deren Nützlichkeit den Griechen nicht einleuchten wollte, wurden mit großer Kälte aufgenommen. Außer zwey Piemontesern, die bey dem Corps von Fabvier eintraten, blieben die angekommenen Officiere sämtlich ohne Anstellung, und können den Augenblick, nach Frankreich zurück zu kehren, kaum erwarten. Der Sohn des bekannten Dichters Arnault, der als eine große Acquisition für Griechenland angekündigt war, befindet sich unter den Lehrern, da er nicht dazu bewogen werden konnte, unter Fabvier's Befehlen zu dienen. Bey diesem allgemeinen Mißvergnügen verbreitete sich das Gerücht, daß auch General Roche im Begriff stehe, Griechenland zu verlassen; welches aber keinen Grund gehabt zu haben scheint.

Am 4. October kam Capitän Hamilton zu Napoli an, um das von ihm übernommene Geschäft der Auswechslung der beyden daselbst in Gefangenschaft gehaltenen türkischen Pascha's zu beendigen. Er hatte darüber zu Modon mit Ibrahim Pascha's Secretär unterhandelt, und am 29. September den Vertrag abgeschlossen. Die Griechen hatten verlangt, daß zum Preise für die Pascha's vier ihrer gefangenen Anführer, Hadschi Christo, Hadschi Nicolo, Jatrako und Mauromichali, ein Sohn des Ber's von Maina, losgelassen werden sollten. (Der durch seine Grausamkeiten bekannte Bischof von Modon war an der Pest gestorben *). Capitän Hamilton mußte sich aber mit Jatrako und Mauromichali begnügen. — Nachdem er diese in Napoli abgeliefert hatte, wurden Selim und Ali-Pascha frey erklärt, und auf der Freygatte Cambrian nach Smyrna geführt.

Die Hoffnung, auf die an England gerichtete Petitions-Acte eine zustimmende Antwort zu erhalten, nahm mit jedem Tage ab. Dagegen waren die größten Erwartungen auf die Expedition des Lord Cochrane gerichtet; und obgleich einige der Besser-Unterrichteten

*) Also nicht, wie in französischen Blättern erzählt ward, auf Ibrahim's Befehl hingerichtet worden.

durch ihre Correspondenten in London bereits in Erfahrung gebracht hatten, daß die Unterhandlungen des Comités mit Lord Cochran große Schwierigkeiten fanden, so ließ doch die Regierung den Glauben an diese Expedition, auf die man mehr als auf alle Petitions-Acten rechnet, nicht erlöschten. Dagegen erregte die Nachricht, daß der englische Botschafter Hr. Stratford Canning sich auf dem Wege nach Constantinopel befinde, sichtbare Bestürzung.

Unterdessen dauerten die strengen Mafregeln gegen diejenigen, welche sich der Petitions-Acte öffentlich widersezt hatten, fort. Alle, die man erreichen konnte, wurden verhaftet. Dieß Schicksal traf unter andern kürzlich den gewesenen Sparchen Suzzo zu Calavita. Souera ließ seinen eigenen treuen Rathgeber Sophianopulo, da er ihn den Nachhabern in Napoli nicht ausliefern, jedoch mit diesen auch nicht brechen wollte, im Odyffeus-Thurm zu Athen einsperren. Endlich wurde auch Uinián, einer der wichtigsten Männer in frühern Perioden der Insurrection, der sich im Vertrauen auf seinen Einfluß nach Napoli begeben hatte, auf das Wasserfchloß gebracht, wo er dem gewesenen Justizminister Theocti Gesellschaft leistet.

Da am 10. October das Jahr der Geschäftsführung der gegenwärtigen Regierungs-Mitglieder zu Ende lief, und man unter den obwaltenden Umständen zu neuen Ernennungen zu schreiten nicht wagte, so ist am 29. September der Beschluß gefaßt worden, eine allgemeine Nationalversammlung für den Monath Jänner zu berufen. Ob es mit diesem Beschlusse ernsthaft gemeint ist, und in wie fern er ausführbar seyn wird, muß die Folge lehren.

Ibrahim Pascha hat sich in der letzten Zeit häufig von einem Puncte der Halbinsel auf den andern begeben; man weiß nichts Bestimmtes über die Motive seiner Operationen. Bey diesen Marschen hat er unglücklicher Weise durch die Hartnäckigkeit, mit welcher alle seine Friedens-Anträge stillschweigend abgewiesen wurden, ermüdet, das früher von ihm angenommene System der Schonung, welches seinen Interessen wohl nicht weniger angemessen war, als seinen Wünschen, überschritten, und seine Zuflucht zu harten Mafregeln genommen. Allenthalben, wo die Einwohner seine Ankunft ruhig abgewartet hatten, wurden sie mit Milde behandelt; die Orte hingegen, die er verlassen, aber halb zerstört fand, wurden der Plünderung Preis gegeben. Hierdurch hatten Mista und die umliegenden Ortschaften viel gelitten. — Ibrahim war übrigens frey und un-

gehindert in allen seinen Bewegungen; auf bewaffneten Widerstand stieß er nirgends. Auch ist zu verwundern, wie wenig bey dem Feldzuge in einem so schwierigen Lande seine Streitkräfte gelitten haben. Sein Verlust gegen den Feind verdient keiner Erwähnung. Denn, daß die während der letzten Monathe in den Zeitungen erschiene- nen Bülletins über angebliche Gesechte mit den Insurgenten durchaus erdichtet waren, wird heute in Napoli selbst laut und öffentlich eingestanden. Seine Einbuße durch Krankheiten war aber ebenfalls sehr geringe. Das Lager von Modon ward nie von der Pest ergriffen. Im Lager von Nisi herrschte eine bössartige Krankheit, die ungefähr 300 Mann hinraffte. Er hatte, den sichersten Nachrichten zufolge, zu Anfang des Octobers noch 9800 Mann ägyptische Infanterie, und in Regimentern 5000 Albaneser und 1400 Mann Cavallerie, davon waren in Modon, Coron und Navarin 1700 Mann Infanterie und 100 Reiter. Er verdankt die Erhaltung seiner Armee den allenthalben getroffenen vortreflichen Versorgungs-Anstalten. Die drey Haupt-Magazine in dem Sceplätzen, und die Zwischen-Magazine zu Nisi und Calamata sind mit Lebensmitteln aller Art so reichlich versehen, daß eine zahlreichere Armee als die seinige lange damit unterhalten werden könnte, und seine Truppen sind so gut genährt und bekleidet, daß er in dieser Hinsicht auch den Winter nicht zu fürchten hat.

Da die Hydrioten einen Angriff gegen ihre Insel besorgten, so nahmen sie 1200 Mann Kamelieten in ihren Sold. Sachverständige haben an diesen Angriff nie geglaubt. Auch ohne die eben gedachte Verstärkung war Hydra immer ein durch seine natürliche und künstliche Befestigung sehr gesicherter Punct.

Die Einnahme von Grabusa auf Candia, und der Zustand einiger umliegenden Ortschaften hat keine weiteren Folgen gehabt. Der gesetzgebende Rath war in diesen Tagen mit der Wahl eines Militär-Chefs für Candia beschäftigt; zu diesem Posten wurde, nachdem mehrere Haupt-Personen ihn abgelehnt hatten, Costa Bohari ernannt, der aber ebenfalls nicht entschlossen schien, ihn anzunehmen. Vermuthlich wird man sich vor der Hand begnügen, die Garnison von Grabusa, die aus 800 Mann bezahlter Truppen besteht, einigermaßen zu verstärken, um wenigstens einen festen Punct zu behaupten. Sollte ein Theil der auf der Alexandrinschen Flotte eingeschifften Truppen für Candia bestimmt seyn, so würde es den Insurgenten schwer werden, auf dieser Insel wieder Fuß zu fassen.

Der Osservatore Triestino vom 30. November enthäl-

Folgendes: „Ein Schiffs-Capitän, welcher heute von Smyrna angekommen ist, hat ausgesagt, daß er der griechischen Escadre, unter den Befehlen des Admiral Miauli, in den Gewässern von Sapienza begegnet sey, und in geringer Entfernung von derselben die ägyptische Flotte getroffen habe, welche die griechische beobachtete. Als er seinen Weg weiter fortsetzte, sey er auch der constantinopolitanischen Flotte, unter der Anführung des Kapudan-Pascha, begegnet, welche gegen Messolongi hin steuerte, woraus man schließen könnte, daß die ägyptische Flotte, nachdem sie die Ausschiffung ihrer Truppen bewerkstelligt, die griechische Escadre zu beschärfen suche, damit die constantinopolitanische Flotte in ihren Operationen gegen Messolongi nicht gestört werden möge.“

Fremden-Anzeige.

Angewonnen den 6. December 1825.

Hr. v. Müller, k. k. Polizeicommissär, v. Gräß n. Venedig. — Hr. Joh. Ludwig Weber, k. schwedischer Generalsconsul in Triest, v. Triest n. Görz. — Hr. Carl Chichely Hyde, engl. Edelmann, v. Wien n. Triest. — Hr. Ferd. Göhl, Fähnrich bey dem k. k. vac. Duca Inf. Reg., v. Triest n. Wien. — Hr. Dumreicher Edler v. Osterreich, Priv., v. Gräß n. Triest. — Hr. Joh. Bapt. Serini, Güterbesitzer, v. Wien n. Triest. — Die Herren Joh. Dietrich Enderl, Großhandl. Procuratorführer; Abraham Loebel, Handelsmann; Jacob Allere, und Isak Altschek, Handelsleute (türk. Unterthanen), alle von Triest n. Wien. — Hr. Jacob Pesaro, Handelsmann, v. Wien n. Triest.

Den 7. Hr. Carl Nitsch, Realitäten-Besitzer, von Triest n. Bonovich. — Hr. Anatosius Wilezinski, Mönch-Priester aus dem Basilianischen Orden, v. Wien n. Rom.

Den 8. Hr. Florian Palme, Handlungs-Agent, v. Triest n. Wien.

Den 9. Die Herren Ludwig Edler v. Berger, Großhändlersohn; Ludwig Dumarctay, Großhandlungs-Gesellschafter, und Mich. Oeconom, Kaufmann (türk. Unterthan), alle drey v. Triest n. Wien. — Hr. Christoph Giovanniow, Handelsmann, v. Triest n. Siffegg.

Den 10. Die Herren Georg Graf v. Solewski, Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, und Constantin Graf v. Jabieto, beyde v. Wien n. Italien. — Hr. Jacob Anton Angeli, Handelsmann, v. Wien n. Triest.

Den 11. Hr. Carl Baumgartner, Handelsmann, v. Triest n. Pettau.

Den 12. Hr. Lattis Sabato, Handelsmann, von Wien n. Venedig.

Den 13. Frau Freyhinn v. Wehler, k. k. Ingenieurs-Oberstwachtmeysters-Gattinn, v. Wien n. Padua. — Die Herren Johann Conrad Fischer, Schweizer, Oberstlieutenant der Artillerie, und Vincent de Sa Rocha, Kaufmann, beyde v. Wien n. Triest. — Hr. Stephan Paulovich, k. k. Hofcaplan, v. Wien. — Hr. Cristoforo di Nicolo Moraitini, Handl. Agent, v. Wien n. Triest.

Abgereist den 6. December 1825.

Hr. Georg Constantin, Handelsmann, n. Triest.

Curse vom 10. December 1825.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	93 1/2
detto detto zu 1 v. H. (in C. M.)	19
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	147 1/8
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	126 5/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	51 3/4
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	41 2/5
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 v. H. (in C. M.) 41 1/5
detto detto	zu 1 3/4 v. H. (in C. M.) 36

Obligationen der Stände	v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 1 3/4 v. H. }	(Ararial) (Domest.)	(C. M.) (C. M.)
			—	—
			51 1/4	—
			—	—
			41	—
			35 7/8	—

Bankactien pr. Stück 1197 2/5 in C. M.

Wechsel-Curse.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	(136 3/4 @. 6 Woch. 2 Mon. 2 Mon. 2 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht. 3 Mon. 2 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht.)
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	(99 3/4 @. 2 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht. 3 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht.)
Venua, für 1 Gulden . . . Soldi	(62 1/4 @. 2 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht. 3 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht.)
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	(145 Br. 2 Mon. f. Sicht. 3 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht.)
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	(9-45 3 Mon. 2 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht.)
Paris, für 300 Franken . . Gulden	(117 5/8 2 Mon. f. Sicht. 2 Mon. f. Sicht.)